Niedermittlau
Fit für die Zukunft

DORFERNEUERUNG
NIEDERMITTLAU

Dokumentation der Dorferneuerung 2002 bis 2016

„Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir zusammen."

Liedtext von Xavier Naidoo

Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,

gemeinsam nachdenken über unser Gemeinwesen, unser Dorf beleben, Zukunft im Auge haben und Vergangenes wertschätzen. Konzepte entwickeln und anpacken. Dinge, von denen wir wissen, wie wichtig sie sind und wie nötig wir sie haben, weil sie selten werden.

Unsere Dorferneuerung in Niedermittlau ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass Kommune doch „stattfindet", Menschen sich aufmachen und mit Ausdauer dabei sind, Projekte reifen, gelingen und am Ende mit Nachhaltigkeit realisiert werden.

Ganz besonders hervorzuheben sind die vielen privaten Projekte im Rahmen der Dorferneuerung, die mit dazu beigetragen haben, das Wohnen und Leben in unserem Dorf individuell attraktiver zu gestalten. Ganz im Motto der Dorferneuerung: Fit für die Zukunft!

Dazu gilt es, ungezählten Menschen zu danken. Den Bürgerinnen und Bürgern in den Arbeitskreisen, den zupackenden Menschen bei der Realisierung der einzelnen öffentlichen Projekte. Den Lokalpolitikern für Initiative und Begleitung, aber auch für die Bereitstellung der Geldmittel. Den beteiligten Behörden und Ämtern, allen voran den kreiseigenen Behörden und den dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dem Land Hessen für das Dorfentwicklungsprogramm und dessen Finanzierung. Den uns begleitenden Fachbüros und deren Fachberatern und nicht zuletzt den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der gemeindeeigenen Verwaltung.

Für all jene soll diese Dokumentation ein Ausdruck des Dankes darstellen und darüber hinaus auch weiterhin Lust machen auf Dorfentwicklung, gemeinsames Handeln und den Erhalt unserer dörflichen Gemeinschaft.

Freuen Sie sich auf viele Bilder, die mehr zum Ausdruck bringen als langatmige Texte.

Und ich freue mich, dass ich mittun durfte – als Teil eines großen Ganzen.

Herzlichst
Ihr
Uwe Hermann Scharf
Bürgermeister

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

es lohnt sich, wenn Menschen engagiert ihre Zukunft mitgestalten. Das hat die Dorferneuerung in Niedermittlau eindrucksvoll gezeigt.

Mit guten Ideen und großer Beharrlichkeit hat eine örtliche Arbeitsgemeinschaft über Jahre die Dorfentwicklung vorbereitet. Der Startschuss für das Projekt erfolgte mit der Anerkennung als Dorferneuerungsschwerpunkt 2008.

Mit dem Dorfentwicklungskonzept wurde eine Grundlage für zahlreiche Projekte und Maßnahmen geschaffen. Die Mitarbeit und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger war die Basis, um alle Vorhaben fest im Ort zu verankern.

Der Arbeitskreis Dorferneuerung hat während der gesamten Laufzeit der Dorferneuerung engagiert die Entwicklungen begleitet. In zahlreichen Sitzungen wurden Planung und Ausgestaltung der Projekte beraten und dabei auch immer wieder neue Ideen eingebracht. Aber auch bei der praktischen Umsetzung wurde mit angepackt. Ohne diese Eigeninitiative und Tatkraft der Bürger hätten die Maßnahmen nicht in dieser Form realisiert werden können.

Rückblickend kann heute auf eine beispielhaft betriebene Begegnungsstätte in der „Alten Schule“, auf ein schmuckes Dorfmuseum und einige attraktive Flächen und Plätze im Ort geschaut werden.

Besonders erfreulich und erfolgreich war auch das Engagement der Besitzer der ortsbildprägenden Liegenschaften im Ortskern. Viele unter Denkmalschutz stehende Gebäude konnten saniert oder renoviert werden, oft in Eigenhilfe und liebevoller Detailarbeit. Und die Besitzer sind mit Recht stolz auf das Geschaffene. Höfefeste haben den sozialen Zusammenhalt und fachlichen Austausch untermauert.

Einen großen Verdienst an der gelungenen Dorferneuerung hatte natürlich auch die Gemeinde. Bürgermeister, Bauamt und Gemeindeparlament waren von dem Vorhaben überzeugt und haben die richtigen Beschlüsse und eine intensive Betreuung sichergestellt.

Wir würden uns freuen, wenn auch nach dem offiziellen Auslaufen des Dorferneuerungsprogramms die Dorfentwicklung in Niedermittlau weitergeht. Der Grundstein ist gelegt, aber es gibt noch viel zu tun.

Manfred Geis
Main-Kinzig-Kreis
Abteilung Ländlicher Raum

(v. links) A. Dorninger, Bgm. Uwe Scharf, E. Wälzlein, R. Nohel, E. Dragässer, H. Kling, E. Hruby, H. Klosterbecker

Liebe Niedermittlauer Dorfbewohner!

Mit Stolz können wir auf Veränderungen und Entwicklungen in unserem Dorf zurückblicken, die sich im Rahmen der Dorferneuerung ergeben haben.

2004 begannen die ersten Aktivitäten im Kreise interessierter Bürgerinnen und Bürger. Viele Hürden der sachlichen und schriftlichen Aufarbeitung mussten überwunden werden und führten im Dezember 2007 schließlich zur offiziellen Anerkennung des Förderprogramms durch das Land Hessen. 2009, nach Vorlage eines umfangreichen Dorfentwicklungskonzepts und der Zusage der Investment Bank Hessen, konnte es nun mit öffentlichen und privaten Projekten im Detail beginnen.

Nicht alle Vorschläge konnten in die Realität umgesetzt werden, was sich im Laufe der intensiven Arbeiten im Arbeitskreis schnell herausstellte. Dennoch machte es großen Spaß, die verbliebenen Projekte zu verwirklichen.

Ich bedanke mich bei den vielen Menschen, die an Arbeitskreistreffen teilgenommen und ihre persönlichen Ideen eingebracht haben oder die Interessen von Vereinen vertraten, sowie bei jenen, die bei anstehenden Arbeitseinsätzen dabei waren.

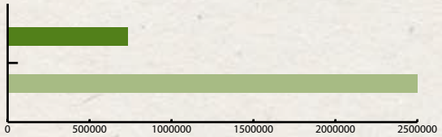
Ich freue mich, wenn es gelungen ist, dem Dorf Niedermittlau Mittel und Wege für die Verstärkung seiner Identität gegeben zu haben.

Die jüngeren Generationen mögen den hier in dieser Broschüre dokumentierten Pfad weiter verfolgen. Das wünsche ich mir von ganzem Herzen.

Ihr
Alfred Dorninger
Sprecher des Arbeitskreises Dorferneuerung
Niedermittlau

Private Maßnahmen

46 private Maßnahmen wurden gefördert.
Bauberatungen gab es 83.



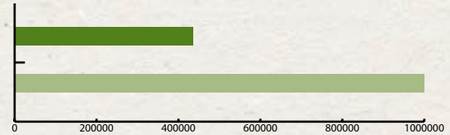
- Zuschuss insgesamt rund 735.000 €
- Investitionsvolumen ca. 2,5 Mio. €

Allgemeines

- Über 50 Arbeitskreissitzungen fanden statt
- Durchschnittlich waren 20–30 Interessenten anwesend
- Es wurden 4 große Infoveranstaltungen mit teilweise über 100 Teilnehmern durgeführt

Kommunale Maßnahmen

- Schaffung des Dorftreffpunktes Bürgerbegegnungsstätte mit Freifläche
- Sanierung des Heimatmuseums mit Freifläche und neuem Museumskonzept
- Neugestaltung Hebbrunnenplatz mit Freifläche.
- Städtebauliche Beratung von 2008–2016, städtebauliche Untersuchung von Teilbereichen des Ortskerns, Gebäude- und Infrastruktur-analyse, Abschlussbroschüre



- Zuschuss insgesamt rund 465.000 €
- Investitionsvolumen ca. 1 Mio. €

2002
Start

2007
Anerkennung als Dorf-entwicklungsschwerpunkt

2012
Gründung eines Trägervereins für die Bürgerbegegnungsstätte

2016
Laufzeitende

Die Erfolgsgeschichte Dorferneuerung

Die Erfolgsgeschichte „Dorferneuerung Niedermittlau“ liegt größtenteils in den handelnden Personen seitens der Gemeinde, von Gruppen und Vereinen, beauftragten Büros, privaten Bürgern etc. begründet.

Nach einer Ruhephase des Projektes 2004–2006, auch aufgrund geänderter Rahmenbedingungen des Landes Hessen, startete die Dorferneuerung 2007 neu.

Heute sind nahezu 10 Jahre vergangen, und nur in konstruktiver, kontinuierlicher, harmonischer und ausdauernder Zusammenarbeit konnte die Dorferneuerung mit a) einigen kommunalen Projekten und b) in herausragender Weise mit zahlreichen privaten Objekten erfolgreich abgeschlossen werden.

Es sei hier auch als Dank aufgelistet, wer in all den Jahren engagiert mitgearbeitet, Ideen eingebracht und sich an deren Realisierung beteiligt hat (auf eine detaillierte Namensnennung wird verzichtet).

- Zeitweise kamen bis zu 50 private Bürger aus Niedermittlau, teilw. anderen Ortsteilen Hasselroths, zu den anfänglichen öffentlichen Treffen und Veranstaltungen.
- Daraus resultierte dann der Arbeitskreis Dorferneuerung mit einem Kernteam und ehrenamtlichen Mitarbeitern (ca. 20 Personen).
- Main-Kinzig-Kreis, Amt f. Umwelt und Naturschutz im ländlichen Raum, die Ehrenamtsagentur des MKK
- Mitarbeiter der Gemeinde Hasselroth, intensiv eingebunden die Bauamtsleitung und engagiert begleitet von zwei Bürgermeistern in diesen 10 Jahren
- Verschiedene externe Büros, wie Beratungsbüro Pro-Regio, Ingenieurbüro Heim, Planungsbüro Plus-Koncept, Planergruppe ROB, sorgten für strukturelles Arbeiten/Planen/Umsetzen.
- Hessisches Ministerium für Umwelt im ländlichen Raum
- Trägerverein Aktionskreis aktives Niedermittlau „Alte Schule“, Heimat- und Geschichtsverein Hasselroth, Deutsches Rotes Kreuz Ortsgruppe Niedermittlau, Tanzsportgruppe Humorverein Schwefelholz, Freiwillige Feuerwehr Niedermittlau, TVN-Gymnastikgruppe, Jugend-Spiele-Gruppe, Seniorengruppe

Neben der grundsätzlichen Projektarbeit gab es Schwerpunkte wie

- Gebäude-Infrastruktur-Analyse, Dorfentwicklungsplan, Machbarkeitsstudie „Alte Schule“, Präsentationen für Hessische WI-Bank
- Detailprojektierungen Alte Schule, Hebbrunnen, Dorfeingang Süd, Heimatmuseum, Museums-Vorplatz, Dorfplatz, Altes Backhaus
- Im privaten Bereich 31 Objektberatungen mit zahlreichen Realisierungen
- All dies hat zu einem Investitionsvolumen von 3,5 Mio. Euro geführt.

Allen Akteuren ein herzliches Dankeschön für die Ausdauer, den langen Atem und das überdurchschnittliche Engagement!

Eine der vielen Sitzungen zum Fördergebiet

Übergabe des Anerkennungsbescheides durch Staatssekretär Seif

Oben: Fahrt nach Büdingen/Eckhartshausen, Besichtigung der dortigen Dorferneuerungsprojekte Unten: Termin mit der WI-Bank zur Festlegung des Förderrahmens

Festlegung des Fördergebietes

Ein Haus mit vielen Gesichtern

DAS HEIMATMUSEUM

Eines der bedeutendsten Projekte, das im Rahmen des Dorferneuerungsprogrammes im öffentlichen Bereich realisiert wurde, war die Sanierung des Heimatmuseums in der Alten Dorfstraße 51. Im Jahre 1847 als Schulhaus mit Lehrerwohnung erbaut und ab 1872 als Rathaus genutzt, kann das Gebäude auf eine bewegte Vergangenheit zurückblicken. Es diente in der NS-Zeit teilweise als Bastelräume für Modellflieger, später als Notunterkunft für Vertriebene, als Schwesternstation, als >

> Postdienststelle und als Domizil der DRK-Ortsgruppe Niedermittlau sowie zeitweise auch als Mietwohnung. 1988 wurden einige der frei gewordenen Räume dem Heimat- und Geschichtsverein zur Nutzung als „Heimatstuben“ zur Verfügung gestellt, die in Eigenleistung des Vereins renoviert wurden.

Der Zahn der Zeit hat jedoch im Laufe der Jahrzehnte, vor allem an der Außenseite des Gebäudes, seine Spuren hinterlassen. Es war deshalb für den HGV ein Glücksfall, dass im Rahmen der Dorferneuerung, mit finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde, eine komplette Sanierung der Außenfassade durchgeführt werden konnte. Darüber hinaus erfolgte in diesem Zusammenhang auch die Installation einer neuen barrierefreien Sanitäranlage sowie der Einbau neuer Fenster und die Erneuerung der Außentreppe.

Zu diesem Zeitpunkt wurde von dem Vorstand des Vereins ein völlig neues Museumskonzept erarbeitet. Darin ist bis ins Detail festgehalten, wie das Museum schrittweise neu strukturiert und künftig weiterentwickelt werden soll. Das Museum mit seinen über tausend Exponaten versteht sich auch nicht als Vitrinendepot, sondern als „Erlebnismuseum zum Anfassen“. Zum Museum gehört auch der „Kuhstall Erbe“, Alte Dorfstraße 15, der 2001 vom HGV angemietet wurde. Das ortstypische Stallgebäude stammt aus dem Jahr 1835.

Aufgaben und Ziele des HGV sind die Darstellung der Kultur- und Heimatgeschichte der drei Ortsteile von Hasselroth. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Kinder- und Jugendarbeit.

Nachdem die Außenrenovierung abgeschlossen war und auch im Inneren des Gebäudes einige Veränderungen durchgeführt wurden, wie beispielsweise die Einrichtung eines kompletten Schulklassenraumes aus den 1950er-Jahren, wurde vom HGV zur Neueröffnung eine Sonderausstellung präsentiert, und zwar unter dem Motto: „Die Hasselrother Ortsteile im 1. Weltkrieg 1914/18“. Seit diesem Zeitpunkt finden auch wieder regelmäßig im Museum die Monatsversammlungen mit interessanten Vorträgen statt. Zum „Tag des offenen Denkmals“ wurde eine Sonderausstellung „Historische Büromaschinen“ gezeigt und schließlich eine Bilderdokumentation mit dem Thema „Kindheit in Hasselroth“, die sich eines sehr großen Zuspruchs erfreute. Diese Ausstellung wurde auch von der Klasse 4 der Hasselbach-Schule in Neuenhasslau besucht. Die Kinder befassten sich vor allem mit dem alten Spielzeug und den alten Spielen und stellten viele Fragen zu den ausgestellten Gegenständen.

Abschließend möchte sich der Vorstand des Heimat- und Geschichtsvereins Hasselroth bei allen Akteuren ganz herzlich bedanken, die mit dazu beigetragen haben, dass dieses historische Gebäude, das auch unter Denkmalschutz steht, durch die Renovierung in seiner ursprünglichen Bauweise erhalten werden konnte. Schließlich handelt es sich bei dem Heimatmuseum um eine wichtige und sinnvolle Einrichtung, deren Aufgabe es ist, die kulturelle und historische Vergangenheit von Hasselroth für die Nachwelt zu bewahren.

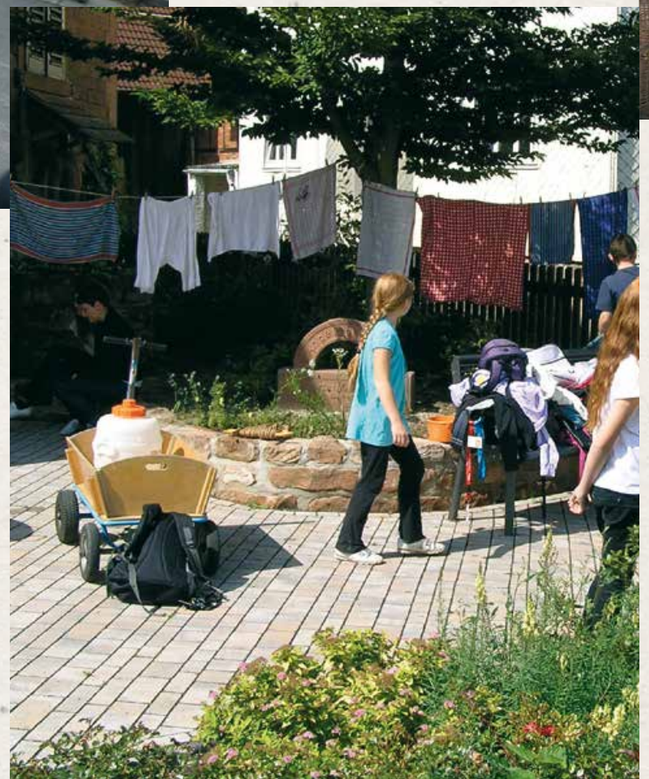
Unten: „Kuhstall Erbe“, ein Ableger des Heimatmuseums

Stiftung eines Gedenksteins zur Dorferneuerung

Infos zum Heimatmuseum unter:
www.geschichtsverein-hasselroth.de

Dorfleben rund ums Museum

Traditionelles Schubkarrenrennen zur Kerb auf der Oberen Heeg



Waschtag „anno dazumal“

Räume gestalten und Plätze gewinnen

EIN DORFMITTELPUNKT ENTSTEHT

Ein Dorf braucht einen Mittelpunkt. Einen Platz zum Treffen und Feiern. So war die Entwicklung des Areals rund um die „Alte Schule“ von Anfang an im Blickpunkt der Dorfentwickler.

Das Feuerwehrgerätehaus in der Nachbarschaft, die Zuwegung von der Alten Dorfstraße und die Gestaltung im Zusammenhang mit der neuen und erweiterten Funktion des Gebäudes „Alte Schule“ waren die gedankentragenden Parameter.

>

> Parkfläche und Parkplatz – Park im Sinne des Gartens und Verweilens und Parkplatz nicht nur als Aufstellfläche für Autos, ein Baum, unter dem man sitzen kann, der harmonische Übergang zur neuen Terrasse der „Alten Schule“, aber auch die Zuwegung zum Platz selbst über eine neue Treppe und die Neugestaltung des Aufganges von der Alten Dorfstraße unter Beibehaltung des historischen Ambientes bei gleichzeitig erhöhter Funktionalität – das alles ist entstanden.

Ein neuer Raum – öffentlich – für alle und vielseitig nutzbar. Von Feuerwehr bis Weihnachtsmarkt und Open Air – die Möglichkeiten sind noch nicht erschöpft. Das Fest der Vereine auf dem Platz, der Weihnachtsmarkt, aber auch die Menschen, die sich unter der Linde treffen zeigen, ein neuer Dorfmittelpunkt ist entstanden. Niedermittlau hat dazugewonnen.

Behindertengerechter Zugang zur Bürgerbegegnungsstätte

Pflaster: Nach historischem Vorbild neu verlegt

Vom Klassenzimmer zur Bürgerbegegnungsstätte

DIE „ALTE SCHULE“

Sie ist es – unser Schmuckstück der Dorfentwicklung in Niedermittlau – die „Alte Schule“ aus dem Jahr 1910, in der Generationen von Schülerinnen und Schülern bis 1975 ihre ersten schulischen Erfahrungen gemacht haben. Diese neue Begegnungsstätte kann nun von künftigen Generationen von Bürgerinnen und Bürgern in multifunktionalen Räumen, einem „öffentlichen Wohnzimmer mit Terrasse“ und einer gut ausgestatteten Küche genutzt werden, wie es derzeit bereits durch das Deutsche Rote Kreuz, den Tanzsportclub Schwefelholz, den Turnverein und die Jugend- und Seniorenarbeit der Gemeinde praktiziert wird.

FIT FÜR DIE ZUKUNFT sollte auch die „Alte Schule“ werden und so galt es, einem historischen Gebäude eine neue und vor allem nachhaltige Funktion zu übertragen. Hier sollte eine Bürgerbegegnungsstätte entstehen, die im Gegensatz zu einer Bürgerhalle mit kontinuierlichen und wechselnden Angeboten aus verschiedensten Bereichen der Bürgerschaft eine „offene Nutzung“ zulässt.

Keine Eintagsfliege sollte das sein, damit auch das investierte Geld nachhaltig wirken kann. So ist der Aktionskreis aktives Niedermittlau als Trägerverein entstanden, der in vertraglich geregelter Kooperation mit der Gemeinde das Gebäude bewirtschaftet.

Das Gebäude wurde in seinem Inneren umgestaltet und modernisiert, Wände herausgebrochen, eine neue Verkabelung – auch für ein modernes EDV-System – installiert und eine energetische Aufrüstung durch eine Pellet-Heizung und komplett neue Fenster realisiert. Koch- und Sprachkurse, Kursprogramme für EDV-Interessierte, Vorträge zu verschiedenen Themen, Kulturfeste und vieles mehr haben in den neuen Räumen stattgefunden, wobei ganz neue Formate für Veranstaltungen entstanden sind.

Besonders stolz sind wir auf unseren Seniorenmittagstisch im „öffentlichen Wohnzimmer“, der Begegnung bei gemeinsamem Essen möglich macht und ebenso wie andere Angebote durch das Mittun vieler ehrenamtlicher Bürger gestaltet wird. Seit 2015 betreut der Malteser Hilfsdienst im öffentlichen Wohnzimmer kontinuierlich einmal pro Woche demenzerkrankte Menschen aus unserem Dorf. Das Angebot entwickelt sich weiter.

Oben: Einweihung mit der „Hasselrother Hausmusik“

Was ist der Aktionskreis aktives Niedermittlau?

AKTIONSKREIS AKTIVES NIEDERMITTLAU E.V.

Der Verein Aktionskreis aktives Niedermittlau e.V., kurz AN genannt, ist im Rahmen der Dorferneuerung entstanden und sieht seine Aufgabe in der Einrichtung und dem Betrieb der soziokulturellen Bürgerbegegnungsstätte „Alte Schule“ in Niedermittlau.

Die „Alte Schule“ liegt in zentraler Lage in Niedermittlau und wurde wegen ihrer Bekanntheit als öffentliches Gebäude, ihrer prägenden Gestalt, den zur Verfügung stehenden Räumen sowie den rundum verfügbaren Freiflächen als idealer Ort für eine Bürgerbegegnungsstätte angesehen.

AN ist als Trägerverein Ansprechpartner mit Weisungsbefugnis gegenüber allen sonstigen Nutzern des Gebäudes und soll Anregungen aufgreifen, Angebote organisieren und die Belegung koordinieren.

Der Verein ist aber nicht nur Organisator und Koordinator, sondern er wird auch mit eigenen Veranstaltungen aus eigener Initiative heraus tätig. Der Zweck des Vereins ist die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

In Hasselroth, insbesondere in Niedermittlau, gibt es bereits ein umfangreiches Angebot von Vereinen. Aber auch Bürger, die sich vom aktuell bestehenden Angebot nicht angesprochen fühlen oder sich nicht an einen Verein oder einen Vereinszweck binden oder festlegen lassen wollen, können sich beim Aktionskreis aktives Niedermittlau engagieren, wenn sie zusammen mit anderen Menschen etwas für ihre Heimatgemeinde und ihre Mitbürger tun wollen. Der Verein ist für diese Bürger der Adressat für Ideen und Vorschläge und bietet ihnen die Räumlichkeiten und auch die Organisation an.

AN lebt von der Kreativität und Mithilfe der Bürger. Der Verein bietet den Bürgern die Möglichkeit, Ideen zu verwirklichen und die Gemeinde, in der sie ihr Leben verbringen, weiterzuentwickeln. Sie haben beispielsweise die Möglichkeit, einen Vortrag oder Kurs abzuhalten oder einfach nur bei Veranstaltungen zu helfen oder regelmäßige (wöchentliche) Dienste zu übernehmen. Jeder kann mitmachen, auch ohne Mitglied zu werden.

Der Verein will den Bürgern und den Vereinen signalisieren: Die „Alte Schule“, das ist unser Haus.

Rechts: Lesung mit Livemalerei 2010 – Stichwort „Sahnetorte“, die 1. Veranstaltung des Aktionskreises

Von einer hässlichen Betonplatte...

...zu einer schönen Brunnenanlage

Der Hebbrunnen

DER HEBBRUNNEN, IM DÖRFLICHEN SPRACHGEBRAUCH „DE HEEBORN“

Dieser öffentliche Brunnen des Dorfes Niedermittlau, der die Wasserversorgung ergänzte, besteht sicherlich schon mehr als 250 Jahre. In seinem jetzigen Erscheinungsbild wurde er am 14. Mai 2011 der Öffentlichkeit anlässliches eines Brunnenfestes übergeben.

Die erste Erwähnung des Brunnens hat leider einen traurigen Anlass. Im Totenbuch der evangelischen Kirche von Niedermittlau ist Folgendes zu lesen:

3. Juni 1773
„Ist Georg Oefners Töchterlein, Catharina Margaretha, im sogenannten Hainbrunnen ertrunken und den 4. ejusdem (im selben Monat) begraben worden. Es hatte sein Leben auf 8 Jahr und 2 Monate gebracht, und war ein hoffnungsvolles Kind“

Der Zugang zum Brunnen erfolgte über die Neugasse und die im rechten Winkel abzweigende Borngasse. Wie in der Karte von 1855 zu sehen ist, wurde er als „Habbrunnen“ bezeichnet und war direkt an der Heeg (Wiesenheeg) positioniert, die dort eine kleine Ausbuchtung zeigte.

Bereits im Jahre 1855 war der Brunnen mit einer rechteckigen Aufmauerung versehen, was ebenfalls aus der Karte zu ersehen ist. Ursprünglich hatte der Brunnen vermutlich bis über Bodenniveau eine runde Ausmauerung (siehe Foto während der Bauarbeiten). In den 50er-Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde der Brunnen und seine unmittelbare Umgebung zum Löschwasserbehälter umfunktioniert und mit einer Stahlbetonplatte abgedeckt, wodurch auch der dicke Buntsandsteindeckel nicht mehr zu sehen war.

Viele fleißige Hände...

... und eine schöne Einweihung zum Abschluss

Orsteingang Süd

Ideen zur Umgestaltung und Verschönerung der Ortseingänge wurden im Zuge einer Kanal- und Straßenbaumaßnahme außerhalb des Fördergebiets umgesetzt.

Verkehrsberuhigung in den 1950er Jahren

Die „Obere Heeg“ um 1950